



DIE IDEE DER FORM
THE IDEA OF FORM

Eine Idee ist etwas, das dich trifft. Wie ein Meteor, der auf deinen Kopf fällt.

An idea is something that hits you. Sort of like a meteor falling on top of

your head. Daniel Libeskind, Architekt | Architect, USA *Die Invasion der Ideen. Film von*

Hermann Vaske. Deutschland 2005. Erstausstrahlung Arte/ZDF, 16. Juni 2006

Die Form der Leidenschaft The Form of Passion

Unternehmen sind trotz ihrer Inanspruchnahme durch Fakten und Zahlen in Wirklichkeit voller Ideen und Erfindungen, weiß der amerikanische Organisations-Psychologe Karl E. Weick: „Sie verwenden einen großen Teil ihrer Zeit darauf, Legenden auszuarbeiten, Mythen zu entwickeln, Geschichten über ihre Vergangenheit zu erzählen und in Episoden auszumühen, die sie aus ihrem Erleben zur besonderen Beachtung ausgesondert haben. Diese Tätigkeiten haben durchaus nicht den Charakter störender oder allenfalls bedeutungsloser Nebenbeschäftigungen, die sich der unvermeidlichen Tatsache verdanken, dass Organisationen nun einmal aus Menschen bestehen. Sie spielen vielmehr eine entscheidende Rolle bei der Wahrnehmung, Interpretation und Ausgestaltung der eigenen Aktivitäten.“

Unternehmen leben von guten Ideen. Sie nehmen Einfluss auf ihr tägliches Handeln und bestimmen, was sie tun und was sie sind. Manchmal kommen diese Ideen als Brüder zur Welt, wie im Fall von Adolf und Rudolf Dassler, die 1924 in Herzogenaurach die „Gebrüder Dassler Schuhfabrik“ gründen. 1936 feiern sie noch gemeinsam ihren großen Erfolg, als der amerikanische Leichtathlet Jesse Owens bei den Olympischen Spielen von Berlin in Dassler-Schuhen viermal zu Gold getragen wird. Aber nach dem Kriegsende trennen sich die Brüder und werden zu Konkurrenten. Rudolf Dassler gründet 1948 die Schuhfabrik „Puma“, ein Jahr später ruft Adolf Dassler die Firma „Adidas“ ins Leben. Beide leben und arbeiten weiter in ihrem Heimatort, getrennt durch den kleinen Fluss Aurach. Was sie miteinander verbunden hatte, das trennt sie jetzt voneinander: Von nun an arbeitet jeder für sich an der Entwicklung neuer Sportschuhe.

Ideen können sich miteinander verbinden und stärken oder sich trennen und gegenseitig schwächen. Wachsen, überleben und erfolgreich sein können sie nur in einem lebendigen Netzwerk. Das hat „Adi“, wie der jüngere der beiden Dassler-Brüder genannt wird, immer verstanden und mit Leidenschaft verfolgt. Er sucht stets den Kontakt zu Sportlern, für die er Schuhe fertigt. Nicht nur mit Spitzenathleten kommt er ins Gespräch, auch mit jungen Nachwuchssportlern. Er teilt mit ihnen eine gemeinsame Leidenschaft,

¹ Karl E. Weick – Der Prozess des Organisierens.
Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1985

¹ Karl E. Weick – Der Prozess des Organisierens.
(The Social Psychology of Organizing)
Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag, 1985

Despite their use of facts and figures, companies are in reality full of ideas and inventions. American organisational psychologist, Karl E. Weick, says, "They pay a lot of attention to it, working out legends, developing myths, telling stories about their past and recreating them in episodes, which they have sorted out from their experiences with special attention. These activities certainly are neither annoying in character nor possibly meaningless sidelines, which are thanks to the inescapable fact that organisations are simply made up of people. They play a decisive role in the perception, interpretation and realisation of their activities." Companies live on good ideas. They are influenced by their daily business and confirm what they do and what they are. Sometimes these ideas come into the world as brothers, as in the case of Adolf and Rudolf Dassler, who founded in 1924 in Herzogenaurach the "Gebrüder Dassler Schuhfabrik" (Dassler Brothers Shoe Factory). In 1936, they celebrated their greatest success together when the American track and field athlete, Jesse Owens, won four gold medals wearing Dassler shoes at the Berlin Olympics. After the war, though, the brothers split up and became competitors. Rudolf Dassler founded the shoe company "Puma" in 1948 and a year later, Adolf Dassler created the company "Adidas". Both continued to live and work in their home town, divided by the Aurach River. What they had at first created together, later kept them apart. From then on, they each worked by themselves in the development of new sport shoes.

Ideas can come together and strengthen or they can break apart and work against each other. To grow, survival and success can be only in a living network. So had "Adi", as the younger Dassler brother was called, always understand and pursue with passion. He constantly looked for contacts to athletes, for whom he made the shoes. Not only with top athletes did he do this, but also with younger generation of athletes. He shared with you a common passion, because he himself was an enthusiastic athlete and was a professional pursuer of the goal of always being better. To this end, he created spikes, which the running legend, Emil Zatopek, wore in 1952 at the Helsinki Olympic Games, winning three

Adidas hat für alle an der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 in Deutschland teilnehmenden Nationen passende Fußballschuhe vorgestellt. Jedes Land erhielt seinen ganz eigenen „+F50 TUNIT“ mit einer Vielfalt von Landesfarben und Details.



Adidas created football shoes for every participating team in the 2006 football World Cup in Germany. Each country received its own "+F50 TUNIT" design featuring the national colours and special details.

Die Form der Technik The Form of Technology

Als Bertha Benz am 5. August 1888 die erste Überlandfahrt von Mannheim nach Pforzheim unternahm, ahnte wohl niemand, dass sie als Automobilpionierin in die Geschichte eingehen sollte. Sie lieh sich heimlich das Velociped ihres Mannes Karl Benz aus, um mit ihren beiden Söhnen Richard und Eugen ihre Großmutter im über 100 Kilometer entfernten Pforzheim zu besuchen. Eine so lange Fahrt mit einem Auto hatte bis dahin noch niemand gewagt. Und so verlief sie auch nicht ganz ohne Pannen – schließlich steckte die Entwicklung des Automobils noch in den Kinderschuhen. Bertha Benz war nicht nur eine wagemutige, sondern auch eine ideenreiche Frau. Ihr Ziel fest vor Augen, hatte sie für die kleinen Probleme des Alltags ad hoc eine Lösung parat. Als nach einigen Kilometern Fahrt die Benzinleitung verstopft war, nahm sie ihre Hutnadel zur Hand und stocherte die Leitung wieder frei – die Fahrt konnte weitergehen. Als etwas später das Zündkabel durchgescheuert war, musste sie erneut anhalten. Aber Bertha Benz wusste sich zu helfen und umwickelte mit ihrem Strumpfband die defekte Stelle. Mit ihrem Velociped fuhr sie weiter, bis die Antriebsketten brachen und ein Schmied sie reparieren musste. Schließlich ging auch noch das Benzin aus, und die Reise schien endgültig ihr vorzeitiges Ende zu finden. Kraftstoff war zu dieser Zeit nur in der Apotheke zu haben, denn Tankstellen gab es noch nicht. In der Stadtapotheke von Wiesloch bei Heidelberg bekam Bertha Benz ein paar Liter Benzin und konnte ihre Fahrt fortsetzen. Nach 106 Kilometern endete am späten Abend die Fahrt in Pforzheim.

Mit ihrer abenteuerlichen Reise hat sich Bertha Benz nicht nur als erste Autofahrerin einen Namen gemacht, sondern mit ihrem unternehmerischen Einsatz auch zum wirtschaftlichen Erfolg der Firma Benz beigetragen. Noch vor ihrer Heirat im Jahre 1872 geriet die Firma von Karl Benz in finanzielle Schwierigkeiten. Bertha Benz ließ sich daraufhin ihre Mitgift vorzeitig auszahlen und rettete mit diesem Geld die Firma ihres Mannes. Als dann später der bereits patentierte Motorwagen nicht die erhofften Abnehmer fand, trug sie mit ihrer erfolgreichen Überlandfahrt wesentlich dazu bei, die Vorbehalte der Kunden zu zerstreuen. Sie ebnete den Weg für den wirtschaftlichen Erfolg der Firma Benz, so dass

When Bertha Benz made the first over-land journey from Mannheim to Pforzheim, on August 5, 1888, no one could have predicted that she would become a pioneer in the history of the automobile industry. She secretly borrowed her husband Karl Benz's Velociped so she and her two sons, Richard and Eugen could go visit her grandmother in Pforzheim, over 100 kilometres away. Such a long journey in a car had never been tried before. Thus, the journey was not without its share of breakdowns. After all, the development of the car was still in its infancy. Bertha Benz was not only adventurous; she was a woman full of ideas. Without losing sight of her goals, she always had a solution for everyday problems. When after just a few kilometres' driving the gas hose became blocked, she took her hatpin and used it to unblock the line. The drive could then continue. When a little while later the ignition cable was worn through, she had to stop again. Knowing how to take care of herself, Bertha Benz wrapped the torn cable together with her garter. With her Velociped she drove further until the ignition cable broke and she had to have a metal-smith repair it. Ultimately, the petrol also leaked out completely and the journey had to come to an end. Petrol in these days was only available in pharmacies, as there weren't yet any petrol stations. In the city pharmacy in Wiesloch, near Heidelberg, she was able to get a few litres of petrol and continue on her way. After 106 kilometres, she finally arrived in Pforzheim late in the evening.

With her adventurous trip, Bertha Benz was the first woman driver to make a name for herself, and through her stake in the company, she greatly contributed to the economic success of the Benz company. Even before her marriage in 1872 to Karl Benz, his company was in financial trouble. She took the money that was supposed to be her dowry and saved her future husband's company. Later, when the expected buyers for the patented motor car didn't materialise, she used her cross-country journey to dispel prospective customers' reservations. Bertha Benz paved the way for the economic success of the Benz company, so much so that in his memoirs about his wife Karl Benz wrote, "Brave and courageous, she hoisted new sails of hope." The patented motor car from Karl Benz was

Der „F 600 HY GENIUS“ ist das erste Forschungsfahrzeug mit einem für die Brennstoffzelle entwickelten Designkonzept.

The "F 600 HY GENIUS" is the first research vehicle to incorporate a design concept developed especially for the fuel cell.



Energie aus Luft und Wasserstoff. Mercedes-Benz präsentiert mit dem „F 600 HY GENIUS“ das 3-Liter-Auto von morgen, ausgerüstet mit einem 115 PS starken, abgasfreien Brennstoffzellen-Antrieb.

Energy from air and hydrogen. Mercedes-Benz presents the "F 600 HY GENIUS", the 3 litre/100 km car of the future, powered by a zero-emissions fuel cell.

InterWall InterWall

Hersteller:
Foresee, Bad Münde

Design:
Wiege Entwicklungsgesellschaft mbH, Bad Münde

Markteinführung:
2004

Manufacturer:
Foresee, Bad Münde

Design:
Wiege Entwicklungsgesellschaft mbH, Bad Münde

Market launch:
2004

Mitarbeiter eines Unternehmens oder einer Organisation zu sein, ist eines. Mitglied eines Teams zu sein, ist etwas ganz anderes. Wie man jeweils zu arbeiten hat, wird in erster Linie von den Zielen und den gestellten Aufgaben bestimmt. Und wer die Ziele erreichen und die Aufgaben lösen will, muss heute beides beherrschen: die kommunikative Teamarbeit und die konzentrierte Einzelarbeit. Für die Einzelarbeit stehen in Unternehmen heute vielfältige Arbeitsplätze und Computer zur Verfügung. Fragt man dagegen nach Instrumenten für die Teamarbeit, so geraten sowohl Manager als auch Mitarbeiter ins Nachdenken.

Mit der „InterWall“ hat die Wiege Entwicklungsgesellschaft ein bislang einzigartiges Produkt für die Teamarbeit entwickelt. Im Auftrag des Unternehmens Foresee, einer Tochtergesellschaft des Büromöbelherstellers Wilkhahn aus Bad Münde, gestaltete Wiege eine digitale Arbeitsumgebung für kreatives Arbeiten in der Gruppe und als multimediale Präsentationswand für Konferenzen. Die „InterWall“ vereint technische Hilfsmittel wie Beamer, Leinwand, Overheadprojektor und Flipchart in einem Gerät. Texte, Skizzen und Bilder werden auf eine transparente Glasfläche projiziert und mittels einer integrierten holografischen Folie umgelenkt, so dass sie für die Benutzer sichtbar werden. Die Projektionsfläche ermöglicht eine direkte Abstimmung im Team, und die digitale Speicherung der Daten vereinfacht die Protokollierung der Ergebnisse. Alle Informationen können unmittelbar im Netz zur Verfügung gestellt und ohne Verzögerung individuell weiterbearbeitet werden. Die „InterWall“ zählt zu den umsatzstärksten Produkten von Foresee, einem neu gegründeten Unternehmen, das sich auf die Vermarktung interaktiver Möbel und Raumkonzepte spezialisiert hat. So steuerte die „InterWall“ bereits im Gründungsjahr von Foresee rund 20 Prozent zum Umsatz des Unternehmens bei.

To be an employee of a company or an organisation, is one thing. Being the member of a team is something completely different. How the work is approached is determined by the goals and particular assignments. Those who want to reach these goals and want to solve the challenges before them must today have both an ability to communicate and work within a team and the ability to work independently. For an independent worker today, there are various work stations and computers are easily available. On the other hand, if one looks for such devices for a teamwork setting, both managers and co-workers are often at a loss.

With the "InterWall", Wiege Entwicklungsgesellschaft mbH has developed a unique product for teamwork needs. Commissioned by Foresee, a subsidiary of the furniture company Wilkhahn from Bad Münde, Wiege created a digital multimedia environment for creative teamwork, conferences and presentations. The "InterWall" combines technical elements such as a beamer, screen, overhead projector and a flip chart all in one. Texts, sketches and pictures are projected on a clear glass display panel and then made visible to the user by an integrated holographic foil. The projection screen allows for prompt and direct interaction by all team members, whose work can then be digitally saved. All work can be immediately uploaded to a network and can then be further managed without delay at different work stations. The "InterWall" is among the products with the highest turnover rates from Foresee, a recently formed company that has specialised in the marketing of interactive furniture and room concepts. Thus has "InterWall" contributed about 20 percent of the company's overall turnover in its founding year.

